

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Die Ernte des Jahres 1908 im Großherzogtum Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

In verschiedenen Orten wandte man mehrere Beleuchtungsarten nebeneinander an; unter Auscheidung der Städteordnungsstädte wurden festgestellt: elektrisches und Gasglühlicht in Billingen, elektrisches Licht zusammen mit Petroleum in Schliengen (Müllheim), Gasglühlicht zusammen mit gewöhnlichem Leuchtgas in Emmendingen, Ettlingen und Hemsbach (Weinheim); Gasglühlicht mit Petroleum in Lichtental (Baden) und Ziegelhausen (Heidelberg); gewöhnliches Leuchtgas mit Petroleum in Bohligen und Bollmatingen (Konstanz); Azetylen mit Petroleum in Hüfingen und Hubertshofen (Donaueschingen); Gasolglühlicht mit Petroleum in Griesbach (Oberkirch).

Als Straßenbeleuchtung der Städteordnungsstädte ergab sich folgendes: Es benützten Karlsruhe elektrisches Licht, Gasglühlicht und Petroleum; Mannheim, Heidelberg, Offenburg und Lahr elektrisches Licht neben Gasglühlicht; Freiburg elektrisches Licht, Gasglühlicht, gewöhnliches Leuchtgas und Petroleum; Baden elektrisches Licht, Gasglühlicht und Petroleum; Pforzheim und Konstanz Gasglühlicht; Bruchsal Gasglühlicht neben gewöhnlichem Leuchtgas.

Soweit sich in diesen Städten noch Petroleum vorfand, entfällt es entweder auf erst kurz eingemeindete Vororte oder auf neu erschlossenes Baugelbiet der äußeren Peripherie.

8. Die Ernte des Jahres 1908 im Großherzogtum Baden.

Die alljährlich im Laufe des Monats November im ganzen Reichsgebiet zur Ausführung kommende Erhebung über den Ausfall der Ernte bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen weist im Großherzogtum Baden für das Jahr 1908 folgende Ergebnisse auf:

Fruchtarten	Ernteertrag in Doppelzentnern					
	1908		1907		im Durchschnitt des Jahrzehnts 1899/1908	
	im ganzen	von 1 ha	im ganzen	von 1 ha	im ganzen	von 1 ha
Winterweizen	618 670	15,5	681 190	17,5	584 872	16,0
Sommerweizen	27 620	15,7	32 220	16,4	38 733	15,5
Winterroggen	677 070	14,0	797 540	16,8	725 513	15,7
Sommerroggen	28 090	12,0	38 640	13,6	30 215	12,5
Winterpelz (auch gemischt mit Roggen oder Weizen)	907 160	17,4	1 014 400	19,0	1 099 135	18,8
Sommergerste	833 540	15,4	984 650	18,1	919 241	16,4
Hafer	1 147 890	15,9	1 192 510	16,5	1 089 429	15,4
Klee	2 922 380	73,2	2 908 090	72,7	2 626 645	67,7
Luzerne	1 961 570	73,0	1 803 390	68,7	1 655 539	67,7
Bewässerungswiesen	4 061 440	59,6	3 904 650	55,2	4 044 780	57,2
Anderer Wiesen	6 955 320	48,2	6 229 600	44,1	6 681 740	47,3
Kartoffeln	10 429 280	118,5	11 060 430	125,9	10 505 473	119,8
		in % des Gesamt- ertrags		in % des Gesamt- ertrags		in % des Gesamt- ertrags
Von den Kartoffeln waren krank . . .	500 380	4,8	208 360	1,9	382 885	3,6

Die Getreideernte ist also ausnahmslos bei allen Getreidearten bedeutend schlechter als im Jahr 1907; allerdings hatte das Jahr 1907 eine sehr gute Getreideernte, wohl die beste im letzten Jahrzehnt aufzuweisen. Doch bleibt die Getreideernte des Jahres 1908 im allgemeinen auch hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück; nur bei Sommerweizen und Hafer übersteigt sie diesen Durchschnitt um ein Geringes. Innerhalb des letzten Jahrzehnts steht sie bei Winterroggen an letzter, bei Pelz an vorletzter und bei Winterweizen an drittlezter Stelle, das sind die Fruchtarten, die in Baden den größten Anbau aufweisen; auch bei Gerste und Sommerroggen steht das Jahr 1908 an drittlezter Stelle im Jahrzehnt, bei Sommerweizen steht es in der Mitte, und nur die Haferernte ist besser als in fünf andern Jahren.

Die Getreideernte des Jahres 1908 muß somit als eine der geringsten des letzten Jahrzehnts bezeichnet werden.

Nicht viel günstiger ist die Kartoffelernte zu beurteilen. Sie ist ebenfalls erheblich geringer als die des letzten Jahres; hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts steht sie allerdings nur ganz wenig zurück und sie ist erheblich besser als in drei andern Jahren, aber der

Prozentfuß an kranken Kartoffeln ist 1908 erheblich höher als im Durchschnitt; nur in zwei andern Jahren war er noch höher.

Recht gut ist dagegen die diesjährige Futterernte; sie übertrifft nicht nur die des letzten Jahres, sondern auch den Jahrzehntdurchschnitt bei allen Futtergewächsen erheblich; sie ist im Jahrzehnt durchweg die zweitbeste und wird nur von der des Jahres 1906 übertroffen.

Der ungünstige Ausfall der Getreide- und Kartoffelernte wird von den Ernteberichterstatteu hauptsächlich auf einen schweren Kälterückfall in der zweiten Hälfte des Monats Mai zurückgeführt, der in höheren Lagen verspäteten Schneefall mit sich brachte und starke Lagerungen im jungen Getreide bewirkte; doch war auch der Gesamtwitterungscharakter des Jahres im ganzen nicht günstig, das, abgesehen von zwei kurzen Wärmeperioden in der ersten Hälfte des Mai und zweiten Hälfte des Juli, im allgemeinen kalt und naß war; der letztere Umstand begünstigte aber das Futterwachstum.

Über den Ausfall der Ernte an Menggetreide sowie an Nach- und Stoppelfrüchten, der für landesstatistische Zwecke ermittelt wird, sowie an Weinmost sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen.

9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im III. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 8987 Personen gestorben, 562 weniger als im II. Vierteljahr 1908, dagegen 114 mehr als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Außerdem sind 382 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8987 Gestorbenen waren 3418 (d. s. 38,0 %) unter 1 Jahr, 767 (d. s. 8,5 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer Krankheit erlagen im III. Vierteljahr 1829, letzterer 833 Personen. An Keuchhusten starben 143, an Rachendiphtherie 42, an Masern 32, an Typhus 26, an Scharlach 23, an Kindbettfieber 20, an Kehlkopfskrupp 11 und an Influenza 5 Personen, ferner an Ruhr 1 Person. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3518 Todesfälle und 160 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 1398 (d. s. 39,7 %) unter 1 Jahr, 348 (d. s. 29,9 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im III. Vierteljahr 1908: 1766 Personen, und zwar 757 an Scharlach, 472 an Rachendiphtherie, 232 an Typhus, 171 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 74 an Kindbettfieber und 60 an Kehlkopfskrupp. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Typhus um 87 Fälle, dagegen eine Zunahme des Scharlachs um 146, der Rachendiphtherie um 87, der Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 68, des Kindbettfiebers um 16 und des Kehlkopfskrupps um 12 Fälle. Hierbei muß allerdings beachtet werden, daß für die Lungen- und Kehlkopfschwindsucht eine Anzeigepflicht der Ärzte nur in beschränktem Umfange, nämlich nur für die vorgeschrittenen Fälle, in denen die Umgebung der Kranken in besonderem Maße gefährdet ist, besteht, und daß der Begriff der vorgeschrittenen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht nicht stark umgrenzt ist, so daß es dem Taktgefühl des einzelnen Arztes überlassen bleiben muß, im Einzelfalle das Richtige zu treffen.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 806 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im II. Vierteljahr 1908: 935 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahres 1020 Fälle zu verzeichnen waren. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigen, gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr, eine Abnahme von 113 bzw. 30 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine solche von 324 bzw. 10 Fällen.

10. Ansteckende Tierkrankheiten im November 1908.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat November folgende Bewegung:

- Pferde:** Die Influenza der Pferde ist in 1 Gemeinde und 2 Ställen mit einem Bestand von 45 Pferden erloschen. Ein Neuausbruch der Seuche fand nicht statt.
- Rindvieh:** Der Milzbrand trat in 7 Gemeinden, 7 Ställen mit einem Tierbestand von 36 Stück neu auf, erlosch in 7 Gemeinden, 7 Ställen mit 121 Tieren. Der Rauschbrand kam in 2 Gemeinden, 2 Ställen mit 19 Stück vor, erlosch in 1 Gemeinde, 1 Stall mit einem Bestand von 9 Stück Rindvieh. Der Bläschenausschlag kam in 4 Gemeinden, 22 Ställen unter 126 Tieren neu zur Beobachtung, in 7 Gemeinden, 23 Ställen mit 138 Tieren ist derselbe erloschen.